

SPORT FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ



AUFTAKTVERANSTALTUNG

Pressemitteilung

Demenz und Sport? Jetzt erst recht!

NRW-Modellprojekt startet mit rund 150 Teilnehmern in Duisburg

(Duisburg, 29. November 2014.) „Sportangebote für Menschen mit Demenz zugänglich zu machen: Das ist ein großer Schritt zu einer gesellschaftlichen Normalität, in der diese Menschen nicht ausgegrenzt werden, sondern teilhaben“, sagte Markus Leßmann, Abteilungsleiter im NRW-Gesundheits- und Pflegeministerium. Er eröffnete am 29. November 2014 die Auftaktveranstaltung zum Modellprojekt SPORT FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ in der Mercatorhalle. Mit dabei: mehr als 150 Teilnehmer aus lokalen Sportvereinen, Pflege- und Altenheimen, Demenz-Beratungsstellen, Wohlfahrtsverbänden und Pflegekassen.

Sport mit Demenz: im Tandem

Einen Tag lang ging es in Podiumsdiskussionen, persönlichen Gesprächen und Workshops um Demenz, Sport und Teilhabe. 73 Sportangebote für Menschen mit Demenz sind im Modellprojekt dabei. Sie werden bis 31. Dezember 2016 erprobt, wissenschaftlich begleitet und sollen danach weiter laufen. Hinter jedem steht ein multiprofessionelles Tandem: Dort arbeiten zum Beispiel ein Sportverein und ein stationäres Pflegeheim oder eine Tagespflege eng zusammen. Oft ist auch die örtliche Demenz-Beratungsstelle mit im Boot. Der Netzwerkgedanke wird großgeschrieben.

Stadt, Land, Heim, Verein: Demenz gibt es überall.

Das Modellprojekt hat ein breites Spektrum: Dazu gehören Sportangebote für Menschen in der Großstadt und im ländlichen Bereich, ambulante, teilstationäre und stationäre Angebote. Sie finden im Sportverein, in der Tagesklinik oder direkt im Pflegeheim statt. Es gibt Sportgruppen für Menschen in allen Stadien der Krankheit und in verschiedenen Bereichen der Gesellschaft.

3 aus 73

Vieles ist neu: Zum Beispiel, wenn es um Sport in der Frühphase von Demenz geht, um Angebote im Rahmen von Breitensport oder Bewegungsangebote für ältere Migranten mit De-



menz. Drei der insgesamt 73 lokalen Projekte stellten sich und ihre Sportangebote am Samstag stellvertretend für andere auf dem Podium vor.

Kreis Heinsberg: ländlich, stationär, aber offen nach außen

Annette Sielschott ist Netzwerkkoordinatorin des Sportvereins TuS Germania Kückhoven. Deswegen stationäres Sportangebot läuft seit Ende Oktober zweimal wöchentlich beim Tandem-Partner, der Pflegeeinrichtung Pro8 Kückhoven, im ländlichen Raum Erkelenz. Das Pro8-Konzept beeindruckt Annette Sielschott: „Der Weg durch das Heim hat die Form einer Acht. Er führt immer auf den sogenannten Marktplatz zurück. Hier ist der Treffpunkt für alle, hier findet auch unser Sportkurs statt. Menschen mit Demenz haben einen starken Bewegungsdrang, eine ständige innere Unruhe. Aber hier kommen sie auf ihrem Weg immer wieder bei uns vorbei und können sich in Gesang und Bewegungsspiele einklinken.“

„Wir wissen nicht, wann wir die Seiten wechseln!“

Pro8 will Vorurteile, Barrieren und Hemmungen in der Nachbarschaft abbauen. Deshalb ist ein wichtiges Ziel des Projekts die Integration in das Dorfleben. „Wenn Nachbarn, Kindergärten, Schulen, Sport- und Schützenvereine ganz selbstverständlich im Pflegeheim ein- und ausgehen, dann ist dort etwas Großes geschafft“, sagt Lea Immeln, Leiterin des Sozialtherapeutischen Dienstes bei Pro8. Sie unterstützt das Bewegungsangebot der drei aktiven Übungsleiterinnen vor Ort als Sozialarbeiterin.

„Wir wissen nicht, wann wir die Seiten wechseln. Schon morgen kann jeder von Demenz betroffen sein. Deshalb sollten wir uns heute mit dem Thema auseinander setzen“, sagt Annette Sielschott. Und sie hat einen persönlichen Traum: „Wenn irgendwann alle Barrieren weg sind, dann turnt die demenzkranke Oma mit ihrem zweijährigen Enkel in derselben Gruppe und beide haben richtig Spaß miteinander.“

Münster: Diagnose Demenz und Sport? „Jetzt erst recht!“

Neue Bewegungsangebote in Münster nehmen besonders das Frühstadium in den Blick. „Sport mit Demenz? Ja, jetzt erst recht!“ fordert Gabriele Völker-Honscheid, Diplom-Sportlehrerin und Vorstandsvorsitzende des Vereins für Gesundheitssport & Sporttherapie Münster e.V. (VGS). „Das ist gerade zu Beginn der Krankheit ganz wichtig und wirksam. Trotzdem fehlen in dieser Phase häufig die entsprechenden Angebote.“ Deshalb bietet der VGS Menschen mit beginnender Demenz besondere Bewegungsprogramme. Sie berücksichtigen sowohl den Aspekt der Kondition (Ausdauer und Kraft) als auch Koordination (Bewegungssicherheit/Sturzprävention) und Entspannung. So bleiben diese Menschen länger fit und mobil, selbstständig und sozial eingebunden.

Gabriele Völker-Honscheid blickt ganzheitlich auf das Thema Demenz und Sport: „Wir müssen die Menschen mit Demenz von Anfang an in Bewegung halten und dann so lange wie möglich.“ Ganz wichtig sind ihr gezielte Bewegungsangebote an den Schnittstellen und Übergän-



gen: vom selbstständigen Leben zuhause in die ambulante Pflege, über die Tagespflege bis hin zur stationären Betreuung. In Münster arbeitet der VGS deshalb in einem weiteren stationären und teilstationären Modell mit. Völker-Honscheid: „Damit gehen wir in ein Pflegeheim. Dort helfen die Pflegekräfte dabei, das Angebot durchzuführen. Es ist offen für Gäste aus der Tagespflege, aus der Nachbarschaft und dem Quartier.“

Oberhausen: Sport für Senioren mit Migrationshintergrund

„Wir öffnen uns als Sportverein inklusiv und integrativ“, sagt Jörn Derißen, 1. Vorsitzender des Behindertensport Oberhausen e.V. Bisher gab es in der Stadt keine Sportangebote für ältere Migranten mit Demenz. Der BS Oberhausen füllt mit seinem neuen Angebot diese Lücke. Dafür hat der Verein einen „Kümmerer“ ins Team geholt, der deutsch und türkisch spricht. „Unsere Sportgruppe wird Brücken schlagen. Sport verbindet, da geht Vieles einfach über Körpersprache“, so Derißen.

„Sport hilft immer!“

Per Fahrdienst müssen die Teilnehmer abgeholt, zum Sport gebracht und nachher wieder nach Hause gefahren werden. Dies ist derzeit ein hohes Planungs- und Organisationsziel – und Neuland für den Sportverein. Es sind Menschen mit beginnender Demenz, die noch selbstständig oder teils betreut zuhause leben. Die Kommunikation in ihrer Muttersprache fällt ihnen leichter als in deutscher Sprache. Jörn Derißen: „Sport hilft immer – auch bei Demenz. Mit unserem Sportangebot wollen wir ihnen helfen, so lange wie möglich selbstständig zu bleiben.“

Meilenstein auf dem Weg zur Teilhabe

Der Kick-off am Samstag ist ein Meilenstein im Modellprojekt. „Unsere Teilnehmer sind unsere Botschafter“, sagt Dieter Keuther, der gemeinsam mit Dr. Georg Schick die Geschäfte des Projekts beim Behinderten- und Rehabilitationssportverband Nordrhein-Westfalen (BRSNW) führt. „Heute bekommt unser Projekt mehr als 150 Gesichter und ein lebendiges Netzwerk“, ergänzt Schick. „Gemeinsam werden wir Sportangebote nah an den Bedürfnissen von Menschen mit Demenz entwickeln. Das Ziel: Wir wollen diesen Menschen Teilhabe ermöglichen. Dazu werden wir Barrieren abbauen, viele neue Erfahrungen machen und immer wieder gedanklich in fremde Pantoffeln schlüpfen.“

6 945 Zeichen

Pressekontakt

Geschäftsführung des Modellprojekts SPORT FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ

Dr. Georg Schick | Tel. 0228 1802372 | Mobil 0151 12543028 | E-Mail schick@bsnw.de

Dieter Keuther | Tel. 0203 7174-145 | E-Mail keuther@bsnw.de

www.brsnw.de/demenz

SPORT FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ



AUFTAKTVERANSTALTUNG

Duisburg, 29. November 2014

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer,

zum offiziellen Startschuss für unsere gemeinsame Projektarbeit heißen wir Sie ganz herzlich willkommen.

Sie erhalten die beigefügten Unterlagen zu Ihrer Information und Orientierung:

- Veranstaltungsprogramm
- Ziele und Botschaft der Veranstaltung
- Liste der Akteurinnen und Akteure
- Steckbrief: Landesweites Projekt in Pantoffelnähe
- Liste der lokalen Projekte im Modellprojekt
- Startmedium: Demenz – Sport – Teilhabe

Wir wünschen Ihnen einen informativen, anregenden und angenehmen Aufenthalt.

Besuchen Sie uns anschließend auch im Internet: www.brsnw.de/demenz !

Mit freundlichen Grüßen

Geschäftsführung des Modellprojekts

SPORT FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ

Dr. Georg Schick

Tel. 0228 1802372 | Mobil 0151 12543028 | E-Mail schick@bsnw.de

Dieter Keuther

Tel. 0203 7174-145 | E-Mail keuther@bsnw.de

BRSNW Behinderten- und Rehabilitationssportverband Nordrhein-Westfalen e.V.
Friedrich-Alfred-Straße 10 | 47055 Duisburg

SPORT FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ



AUFTAKTVERANSTALTUNG

Duisburg, 29. November 2014

- Termin** Samstag, 29. November 2014, 10 bis 16 Uhr
- Ort** Mercatorhalle Duisburg im Citypalais | Landfermannstraße 6 | D-47051 Duisburg
- Programm**
- 10.00 Uhr Anreise
- 10.30 Uhr **Begrüßung und Grußworte**
der Vertreter/-innen von Pflegeministerium/Pflegekassen NRW,
Landessportbund NRW, Behinderten- und Rehabilitationssportverband NRW
- 11.00 Uhr **Podium I**
mit Vertreter/-innen der Steuerungsgruppe
Thema: gesellschaftliche Bedeutung und strategische Ausrichtung
des Modellprojekts
- 11.30 Uhr **Kurzvortrag**
Thema: Stand der Dinge im Modellprojekt
- 11.45 Uhr **Podium II**
mit Vertreter/-innen aus Sport und Pflege/Betreuung
Thema: Umsetzung vor Ort,
Erfahrungen lokaler Projekte anhand ausgewählter Beispiele
- 12.15 Uhr Mittagspause
- 13.15 Uhr **Workshops**
Themen: Qualifizierung, Finanzierung, Netzwerkentwicklung, Inklusion
- 15.00 Uhr **Ergebnisse aus den Workshops, Ausblick und Abschluss**
- 16.00 Uhr Ende der Veranstaltung

SPORT FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ



AUFTAKTVERANSTALTUNG

Ziele und Botschaft

Als **Kick off** für die gemeinsame Arbeit im landesweiten Modellprojekt ist die Auftaktveranstaltung ein Meilenstein im dreijährigen Projektverlauf. Erstmalig treffen sich hier Vertreterinnen und Vertreter aller geförderten lokalen Projekte, um gemeinsam in die Projektarbeit einzusteigen. Nach langer Vorbereitung, Planung, Werbung und Bewerbung, nach organisatorischer Weichenstellung, dem Abwägen, Überprüfen und Klären offener Fragen wird nun der Startschuss für die Umsetzung der Projektideen gegeben: Unser Zug nimmt Fahrt auf.

Die Veranstaltung ist als breites **Kommunikationsforum** ausgerichtet: Nach innen und außen sollen vielfältige Mitteilungskanäle genutzt werden. Neben den Projektteilnehmern und den Kooperationspartnern des Modellprojekts wurden daher auch Akteure und Kollegen mit einschlägiger Erfahrung und Kompetenz hinzugebeten, die uns – zum Teil seit Jahren – begleiten.

In erster Linie dient die Auftaktveranstaltung dem **Erfahrungsaustausch**: Einander begegnen und voneinander lernen, neue Wege und Möglichkeiten erkennen, den Horizont erweitern und hilfreiche Ideen mitnehmen.

Wenn sich die dabei geknüpften Kontakte festigen, trägt das die gemeinsame **Netzwerkarbeit**: Wechselseitige Unterstützung und Bündelung von Wissen und Erfahrung wird machbar. Insbesondere die Zusammenarbeit mit dem lokalen Partner wird gefestigt, aber auch neue Netzwerkpartner in der Region finden sich.

In den Workshops wirken die Teilnehmer der Auftaktveranstaltung aktiv an der **Angebotsentwicklung** mit. Bestehende Konzepte werden wahrgenommen, hinterfragt und weitergedacht. Neue Impulse werden nicht nur empfangen, sondern auch gesendet.

Wir wünschen uns eine interessierte Presse und ein breites Medienecho, damit der **Leitgedanke** unseres Modellprojekts sich nachhaltig vermitteln kann: Die Welt des Sports und die Welt der Pflege/Betreuung/Begleitung/Beratung müssen sich begegnen, voneinander lernen und gemeinsam handeln, um Menschen mit Demenz möglichst lange aktive gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen und ihre Gesundheit, Mobilität sowie ihr Wohlbefinden umfassend zu fördern.

Duisburg, November 2014

Geschäftsführung des Modellprojekts
SPORT FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ

Dr. Georg Schick
Tel. 0228 1802372
Mobil 0151 12543028
E-Mail schick@bsnw.de

Dieter Keuther
Tel. 0203 7174-145
E-Mail keuther@bsnw.de

BRSNW Behinderten- und Rehabilitationssportverband Nordrhein-Westfalen e.V.
Friedrich-Alfred-Straße 10 | 47055 Duisburg

SPORT FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ



AUFTAKTVERANSTALTUNG

Akteurinnen und Akteure

Bader, Arnd | Demenz-Servicezentrum Bergisches Land | Evangelische Stiftung Tannenhof, Fachkrankenhaus für Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik und Neurologie | Diplom-Sozialwissenschaftler

Balster, Dr. Klaus | LSB NRW Landessportbund Nordrhein-Westfalen e.V. | Beauftragter für das Programm *Bewegt ÄLTER werden in NRW!* und Mitglied im Präsidialausschuss Breitensport

Besselmann, Klaus | LID Landesinitiative Demenz-Service Nordrhein-Westfalen | Informations- und Koordinierungsstelle der LID NRW im KDA Kuratorium Deutsche Altershilfe – Wilhelmine-Lübke-Stiftung e.V. | KDA Bereichsleiter Projektentwicklung und stellvertretender Geschäftsführer

Derißen, Jörn | Behindertensport Oberhausen e.V. | Vorstand, 1. Vorsitzender

Eichstaedt, Holger | Lebensqualität bei Demenz Oberhausen e.V.

Elling, Ludger | BRSNW Behinderten- und Rehabilitationssportverband Nordrhein-Westfalen e.V. | Vorstand, stellvertretender Vorsitzender

Grams, Hermann | Beraten Begleiten Bewegen | Familylab-Seminarleiter

Harrer, Cornelia | Freie Wohlfahrtspflege NRW | Der Paritätische, Kreisgruppe Köln | Fachreferentin Offene Seniorenarbeit

Hindriks, Johannes | Haus vom Guten Hirten, Münster

Keuthner, Dieter | BRSNW Behinderten- und Rehabilitationssportverband Nordrhein-Westfalen e.V.

| Referent Veranstaltungen, Events, Sponsoring und Geschäftsführer des Modellprojekts SPORT FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ

Leßmann, Markus | MGEPA Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen | Leiter der Abteilung 4: Pflege, Alter, demographische Entwicklung

Meyer-Brenken, Jan | VGS Verein für Gesundheitssport und Sporttherapie Münster e.V. | Sportwissenschaftler

Mittmann, Sabine | Private Pflegeverbände | LfK Landesverband freie ambulante Krankenpflege NRW | Referentin für Pflege- und Qualitätsaufgaben

Ossa-Kühnel, Ute | Evangelisches Altenzentrum gGmbH Hückelhoven | Sozialer Dienst

Reichert, Prof. Dr. Monika | TU Technische Universität Dortmund | Professorin für Soziale Gerontologie mit dem Schwerpunkt Lebenslaufforschung, Institut für Soziologie, Fakultät 12

Schick, Dr. Georg | BRSNW Behinderten- und Rehabilitationssportverband Nordrhein-Westfalen e.V. | Referent Sportentwicklung und Geschäftsführer des Modellprojekts SPORT FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ

Sielschott, Annette | TuS Germania e.V. 1912 Kückhoven, Erkelenz

Völker-Honscheid, Gabriele | VGS Verein für Gesundheitssport und Sporttherapie Münster e.V. | Vorstand, 1. Vorsitzende

SPORT FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ



STECKBRIEF

Landesweites Projekt in Pantoffelnähe

73 lokale Projekte machen mit bei SPORT FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ.

Partner aus Sport, Wohlfahrt, Pflege und Demenzberatungen kooperieren vor Ort, nah an den Lebenswelten von Menschen mit Demenz. Lehrkräfte werden als Multiplikatoren ausgebildet. Geschulte Übungsleiter in Sportvereinen und Pflegekräfte arbeiten im Tandem als Team. Daraus entstehen Best-Practice-Beispiele. Schulungskonzepte für Übungsleiter, pflegende Angehörige sowie Pflegekräfte werden entwickelt und erprobt.

Geschäftsführung: Behinderten- und Rehabilitations-sportverband Nordrhein-Westfalen e.V.

Leitung der Steuerungsgruppe: Landessportbund Nordrhein-Westfalen e.V.

Kooperationspartner: Landesinitiative Demenz-Service, Freie Wohlfahrtspflege, private Pflege- und Betreuungsanbieter

Wissenschaftliche Begleitung: Technische Universität Dortmund

Gefördert von: Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen und Pflegekassen NRW

Gefördert werden: 73 lokale Projekte in NRW, kleine und große, im ländlichen und städtischen Raum

Angebote: von Tanztee und Wandern bis Kraft- und Balance-Training; großes Spektrum von Breitensport und Rehabilitationssport bis zu niedrigschwelligen Hilfe- und Betreuungsangeboten

Zeitraum: 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2016

Ziele: Entwicklung und Erprobung eines Handlungskonzepts für Vereine und Netzwerkpartner in

NRW; Etablierung qualitätsgesicherter Sportangebote für Menschen mit Demenz

Leitbild: Inklusion und Teilhabe

Konzept: Auf Basis eines ganzheitlichen, biopsychosozialen Ansatzes werden Gesundheit, Mobilität und Lebensqualität von Menschen mit Demenz nachhaltig gefördert.

Vision: Qualitätsgesicherte, wissenschaftlich geprüfte Sportangebote auf lokaler Ebene verbessern die Lebenssituation von Menschen mit Demenz und die ihrer Angehörigen. Das Modellprojekt leistet einen Beitrag zur Teilhabe von Betroffenen und ihren Familien. Langfristig: Entwicklung von nachhaltigen Angeboten, die in die Fläche wirken.

Pantoffelnähe

Die Konzepte der einzelnen lokalen Projekte sind vielseitig und nah am Leben von Menschen mit Demenz. Die Angebote erreichen die Betroffenen in ihrem Alltag und bauen Barrieren ab. Dazu bringen die lokalen Partner nicht nur Sportangebote in das Lebensumfeld, das Pflegeheim, das Quartier der Menschen. Viele öffnen sich auch für andere Teilnehmer aus dem Stadtteil. Das baut Vorurteile ab, führt zu schönen Begegnungen und neuen Kontakten.

Der Turn- oder Tanzkurs findet in "Pantoffelnähe" statt, ohne Aufwand, schnell erreichbar. Übungsleiter kommen regelmäßig ins Pflegeheim.

Es gibt auch neue Breitensportangebote, die sich an Menschen mit Demenz und ihre pflegenden Angehörigen wenden. Hier können sie gemeinsam Sport, Spiel und Spaß erleben. So haben Betroffene mit ihren Angehörigen die Chance, am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben.

SPORT FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ



DAS LOGO

Planvoller Auftritt im Modellprojekt

Die von der Agentur Komhus vorgelegte **Gestaltung** des Projektlogos überzeugt durch augenfällige Klarheit: Der Name des Modellprojekts in deutlichen Versalien wird grafisch getragen von einem Kreis, der sich aus verschiedenen Facetten zusammensetzt: Teilstücke unterschiedlicher Größen und Farben zielen auf das Zentrum.

Auf drei Bedeutungsebenen transportiert dieses Design die Projektidee.

- Das Logo symbolisiert die **Teilhabe**: Die Facetten repräsentieren unterschiedliche Lebenswelten. Mittendrin findet der SPORT FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ statt.
- Das Logo symbolisiert den **Netzwerkgedanken**: Die Facetten repräsentieren die verschiedenen Netzwerkpartner. Unterschiedliche Gruppen finden sich zusammen, um ein gemeinsames Ziel anzustreben.
- Das Logo symbolisiert die **Kooperation** im Modellprojekt: Die Facetten repräsentieren die beteiligten Verbände. Die Anzahl der Teilstücke entspricht der Anzahl der in der Steuerungsgruppe vertretenen Akteure: acht. Die Farbgestaltung in rot, blau und grün greift die Logos der vielen Einzelverbände auf. Die dort in unterschiedlichsten Nuancen wahrnehmbaren Farben wurden hier zu einem multichromen, doch harmonischen Ensemble verbunden, das auch dem zeitgemäßen wie anspruchsvollen Auge gefällt.

Im weiteren Verlauf des Modellprojekts soll sich die Farbigkeit des Logos und auch die Schriftart Dax in allen von uns produzierten Druckmedien wiederfinden. So wie im Startmedium bereits umgesetzt, wird ein ansprechendes Layout mit Wiedererkennungscharakter realisiert, das dabei dezent genug bleibt, um den Geschmack unserer Zielgruppe zu respektieren. Gerade auch die konfessionsgebundenen Projektpartner werden dies sicher begrüßen.

Die vom Künstler HANS REICHEL entworfene **Schriftart Dax** zeichnet sich durch einen hohen ästhetischen Wert aus und bietet eine sehr gute Lesbarkeit, selbst wenn viel Text auf wenig Raum angeordnet wird. Damit erfüllt sie das Kriterium der Barrierefreiheit. Als Hausschriftart unseres Modellprojekts eignet sie sich deshalb hervorragend. Darüber hinaus vermittelt sie Seriosität, ohne bieder zu wirken.

Als Büroschriftart unseres Modellprojekts lässt sich die Schriftart *Century Gothic* bestens mit Dax kombinieren. *Century Gothic* ist wie Dax serifenlos und sehr gut lesbar – selbst in geringer Schriftgröße. Sie wurde in den bis heute erstellten Veröffentlichungen, Formularen und Formatvorlagen im Rahmen des Modellprojekts bereits eingesetzt und steht den allermeisten PC-Nutzern zur Verfügung.

SPORT FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ

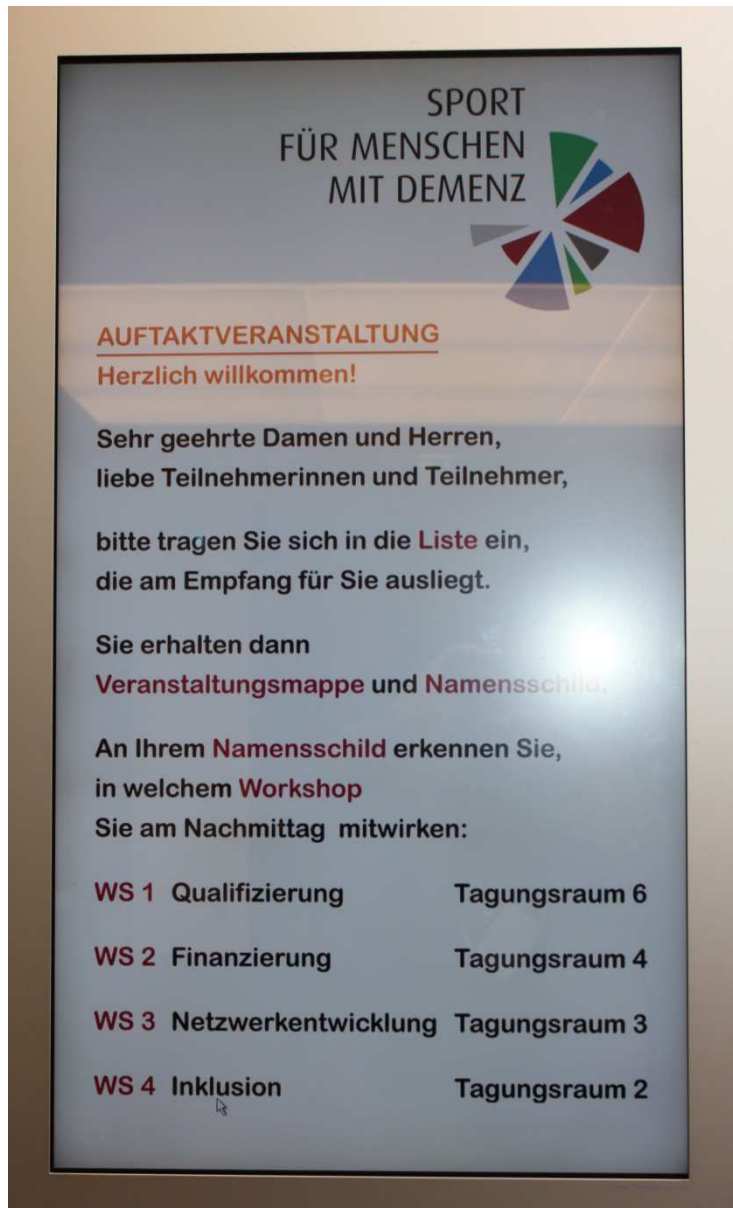


AUFTAKTVERANSTALTUNG

Duisburg, 29. November 2014

Fotos: Andreas Geist





Empfang

Moderation
der Veranstaltung:
Hermann Grams





Markus Leßmann



Dr. Klaus Balster



Ludger Elling

Grußworte

Leßmann, Markus | MGEPA Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen | Leiter der Abteilung 4: Pflege, Alter, demographische Entwicklung

Balster, Dr. Klaus | LSB NRW Landessportbund Nordrhein-Westfalen e.V. | Beauftragter für das Programm *Bewegt ÄLTER werden in NRW!* und Mitglied im Präsidialausschuss Breitensport

Elling, Ludger | BRSNW Behinderten- und Rehabilitationssportverband Nordrhein-Westfalen e.V. | Vorstand, stellvertretender Vorsitzender



Begegnung und Austausch



Kurzvortrag

Dr. Georg Schick





Ludger Elling | Markus Leßmann | Cornelia Harrer | Sabine Mittmann | Dr. Klaus Balster | Prof. Dr. Monika Reichert | Klaus Besselmann

Podium I

mit Vertreterinnen und Vertretern der Steuerungsgruppe



Dr. Georg Schick | Ute Ossa-Kühnel | Annette Sielschott | Arnd Bader | Holger Eichstaedt | Jörn Derßen | Gabriele Völker-Honscheid | Johannes Hindriks

Podium II mit Vertreterinnen und Vertretern aus Sport und Pflege/Betreuung



obere Reihe von links nach rechts: Hermann Grams, Klaus Besselmann, Sabine Mittmann, Cornelia Harrer, Dr. Georg Schick, Arnd Bader, Jörn Derißen, Johannes Hindriks, Gabriele Völker-Honscheid, Veronique Wolter | untere Reihe von links nach rechts: Dieter Keuther, Ute Ossa-Kühnel, Annette Sielschott, Ludger Elling, Holger Eichstaedt, Dr. Klaus Balster, Prof. Dr. Monika Reichert



Workshop 1 mit Anke Borhof und Dr. Georg Schick



Workshop 2 mit Ulla Schlösser und Arnd Bader



Workshops: qualifizieren, finanzieren, netzwerken, inkludieren



Workshop 3 mit Klaus Besselmann und Dieter Keuther



Workshop 4 mit Birgit Knierim und Jörn Derßen








SPORT FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ

Modellprojekt von BRSNW und LSB NRW

gefördert von

Ministerium für Gesundheit,
Emanzipation, Pflege und Alter
des Landes Nordrhein-Westfalen



LANDESSPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN

LANDESVÉRBÄNDE
DER PFLEGEKASSEN

Dr. Georg Schick | BRSNW




MODELLPROJEKT

SPORT FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ

- Entwicklung und Erprobung von Sportangeboten auf lokaler Ebene in dreijährigem Projekt: 01/2014 bis 12/2016
- Kooperation mit Netzwerkpartnern innerhalb & außerhalb des organisierten Sports
- Ziel: Handlungskonzept für Sportvereine und Netzwerkpartner




MODELLPROJEKT

SPORT FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ

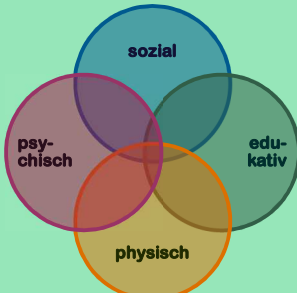
ENTWICKELN!

- Ausgangslage:** Bedarf an Inhalten und Strukturen
- Sportkonzept:** ganzheitlicher biopsychosozialer Ansatz
- Angebote:** an Lebenswelten orientierte Vielfalt
- Qualifizierungskonzept:** adäquate Differenzierung
- Netzwerk:** Verknüpfung von Erfahrungswissen




SPORTKONZEPT für Menschen mit Demenz

FÖRDERUNG von GESUNDHEIT sowie MOBILITÄT und WOHLBEFINDEN





ANGEBOTSENTWICKLUNG

- Heterogenität der Ausgangslage erfordert **Angebotsvielfalt**
- Orientierung an **Lebenswelten** (Settings)
 - zu Hause lebende Menschen
 - in Einrichtung lebende Menschen
- Angebotsnähe zum Wohnort ist entscheidend: Stadtteil – Quartier – „**Pantoffelnähe**“





QUALIFIZIERUNG



- Multiplikatorenschulung für **Lehrkräfte**
- Qualifizierungen für **Übungsleiter**, differenziert nach Angebotsform & Vorqualifikation
- Schulungen für **Pflegekräfte**
- Schulungen für pflegende **Angehörige**

BRSNW LANDESSPORTBUND NORDRHEIN-WESTFALEN

NETZWERKBILDUNG

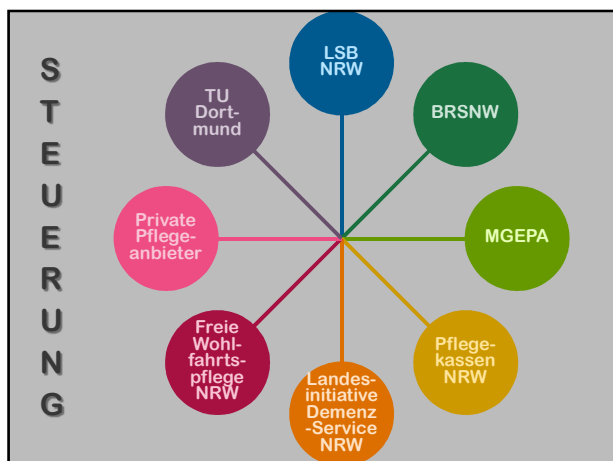
- Akteure innerhalb & außerhalb des organisierten Sports sinnvoll **verknüpfen**
- Expertise von Fachleuten **einbinden**:
 - Landesinitiative Demenz-Service NRW
 - Freie Wohlfahrtspflege / private Pflegeanbieter NRW
 - Experten aus den Bereichen Pflege und Demenz
- Demenz-Netzwerk aufbauen – Ziele:
 - neue Angebote **initiiieren**
 - Faktoren der Nachhaltigkeit **identifizieren** und benennen



BRSNW LANDESSPORTBUND NORDRHEIN-WESTFALEN

UMSETZUNG

- Steuerungsgruppe unter Leitung des LSB NRW
- Geschäftsführung durch BRSNW
- Informationsveranstaltungen für Vereine und Verbände
- Bildung & Einsetzung von Beratungs- & Assistenzteams
- Regionale Projekttreffen und Workshops
- Öffentlichkeitsarbeit
- Abschlussbericht, Dokumentation, wissenschaftliche Publikation

BRSNW LANDESSPORTBUND NORDRHEIN-WESTFALEN

UMSETZUNG

- Steuerungsgruppe unter Leitung des LSB NRW
- Geschäftsführung durch BRSNW
- Informationsveranstaltungen für Vereine und Verbände
- Bildung & Einsetzung von Beratungs- & Assistenzteams
- Regionale Projekttreffen und Workshops
- Öffentlichkeitsarbeit
- Abschlussbericht, Dokumentation, wissenschaftliche Publikation



BRSNW LANDESSPORTBUND NORDRHEIN-WESTFALEN

PROJEKTVERLAUF

2014-04/05 Ausschreibung und Eingang von 94 Bewerbungen
Primäres Förderkriterium = Netzwerk aus Sportverein + Pflege-/Demenzpartner

2014-06/07 Auswertung der Eingänge und Feedback
→ Aufstockung der Fördermittel wird beantragt.

2014-09 Benennung 73 lokaler Projekte für Förderung mit maximaler Starthilfe von je 2 000 €

2014-11-29 Auftaktveranstaltung

BRSNW LANDESSPORTBUND NORDRHEIN-WESTFALEN

FÖRDERUNG 2014

Regierungsbezirk	Lokale Projekte	Kreise / freie Städte
1 Detmold	6	4
2 Münster	20	7
3 Arnsberg	18	6
4 Düsseldorf	13	10
5 Köln	16	7
insgesamt	73	34




FÖRDERUNG 2014

- Alle Wohlfahrtsverbände sind vertreten.
- 9 private und 8 ambulante Projektpartner
- 8 Demenz-Servicezentren/-Beratungsdienste
- 7 Alzheimer Gesellschaften
- kleine und große, ländliche und städtische Projekte
- große inhaltliche Angebotsvielfalt
- vielfältige Angebotsformen: Breitensport- und Rehasport- sowie niederschwellige Angebote, inklusiv wie homogen
- zahlreiche Angebote mit Einbindung von Angehörigen
- Tandemleitungen aus ÜL Sport und Pflege-/Betreuungskraft




AUSBLICK 2015

zunächst Aufbau/Weiterentwicklung der lokalen Projekte

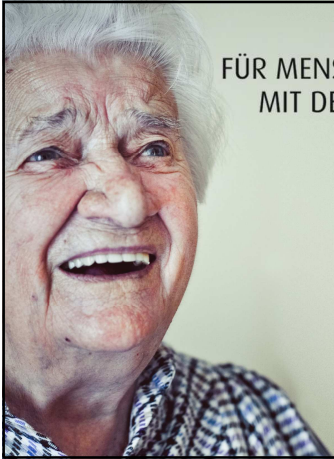
2015-05-09 2. Workshop der lokalen Projekte

2014-06 ff. Verstärkung der lokalen Projekte und Unterstützung durch Berater Teams nach Bedarf

2015-11-07 3. Workshop der lokalen Projekte

fortlaufend kommunal/regional: bedarfsgerechte Qualifizierung/Schulung gemäß Abfrage

fortlaufend inhouse: bedarfsgerechte Qualifizierung/Schulung in lokalen Projekten



SPORT
FÜR MENSCHEN
MIT DEMENZ

*Vielen
Dank
für Ihre
Aufmerk-
samkeit!*

bild:
john krempel
photocase.de

SPORT
FÜR MENSCHEN
MIT DEMENZ



AUFTAKTVERANSTALTUNG

Duisburg, 29. November 2014

PODIUM II Umsetzung vor Ort, Erfahrungen lokaler Projekte

Vertreter/-innen aus Sport und Pflege/Betreuung

Bader, Arnd DSZ Bergisches Land

Derißen, Jörn Behindertensport Oberhausen

Eichstaedt, Holger Lebensqualität bei Demenz Oberhausen

Hindriks, Johannes Haus vom Guten Hirten, Münster

Ossa-Kühnel, Ute Evangelisches Altenzentrum Hückelhoven

Schick, Dr. Georg BRSNW

Sielschott, Annette TuS Germania 1912 Kückhoven, Erkelenz

Völker-Honscheid, G. VGS Münster

SPORT
FÜR MENSCHEN
MIT DEMENZ



AUFTAKTVERANSTALTUNG

Duisburg, 29. November 2014

Workshop 1

Qualifizierung

Moderation:
Anke Borhof & Dr. Georg Schick

SPORT
FÜR MENSCHEN
MIT DEMENZ



AUFTAKTVERANSTALTUNG

Duisburg, 29. November 2014

Workshop 2

Finanzierung

Moderation:
Ulla Schlösser & Arnd Bader

SPORT
FÜR MENSCHEN
MIT DEMENZ 

AUFTAKTVERANSTALTUNG
Duisburg, 29. November 2014

Workshop 3

Netzwerkentwicklung

Moderation:
Klaus Besselmann & Dieter Keuther

SPORT
FÜR MENSCHEN
MIT DEMENZ 

AUFTAKTVERANSTALTUNG
Duisburg, 29. November 2014

Workshop 4

Inklusion

Moderation:
Birgit Knierim & Jörn Derißen

SPORT
FÜR MENSCHEN
MIT DEMENZ 

AUFTAKTVERANSTALTUNG
Duisburg, 29. November 2014

WS 1	Qualifizierung	Tagungsraum 6
WS 2	Finanzierung	Tagungsraum 4
WS 3	Netzwerkentwicklung	Tagungsraum 3
WS 4	Inklusion	Tagungsraum 2

SPORT
FÜR MENSCHEN
MIT DEMENZ 

Quelle für Foto/Bilder auf allen Folien, sofern nicht angegeben: microsoft.com

SPORT
FÜR MENSCHEN
MIT DEMENZ

AUFTAKTVERANSTALTUNG
Duisburg, 29. November 2014

Workshop 1

Qualifizierung

Moderation:
Anke Borhof & Dr. Georg Schick

SPORT
FÜR MENSCHEN
MIT DEMENZ

QUALIFIZIERUNG



- Multiplikatorenschulung für **Lehrkräfte**
- Qualifizierungen für **Übungsleiter**, differenziert nach Angebotsform & Vorqualifikation
- Schulung für **Betreuungs- & Pflegekräfte**
- Schulung für pflegende **Angehörige**

SPORT
FÜR MENSCHEN
MIT DEMENZ

QUALIFIZIERUNG



- **Sensibilisierungsfortbildung** für ÜL, die im Seniorensport tätig sind (auch Vereinsmanager) à 8 LE

➔ **ZIELSTELLUNG**
Inklusion einzelner Menschen mit Demenz im Seniorensport

SPORT
FÜR MENSCHEN
MIT DEMENZ

QUALIFIZIERUNG



- **Fortbildung für ÜL B Rehabilitationssport** nach Konzeption à 16 LE

➔ **ZIELSTELLUNG**
Inklusion einzelner Menschen mit Demenz im Rehasport

SPORT
FÜR MENSCHEN
MIT DEMENZ

QUALIFIZIERUNG



- **Weiterbildung für ÜL B Rehabilitationssport** Profile Neurologie/GB/Psychiatrie nach DBS Gegenstandskatalog à 24 LE

➔ **ZIELSTELLUNG**
Handlungskompetenz zur Leitung homogener Rehasportgruppen für Menschen mit Demenz

SPORT
FÜR MENSCHEN
MIT DEMENZ

QUALIFIZIERUNG



- **Schulung für Betreuungs- und Pflegekräfte** nach Konzeption à 9 LE

➔ **ZIELSTELLUNG**
Inklusion von Menschen mit Demenz in Sport- und Bewegungsgruppen im Setting von Pflege und Betreuung, Impulse zur Bewegungsanregung in der Einzelbetreuung

SPORT
FÜR MENSCHEN
MIT DEMENZ

QUALIFIZIERUNG



- **Schulung für pflegende Angehörige** nach Konzeption à 8 LE
- ↳ **ZIELSTELLUNG**
Bewegungs- & Sportaktivitäten mit geringem organisatorischen/materialen Aufwand
Generationen übergreifend im Familienkreis

SPORT
FÜR MENSCHEN
MIT DEMENZ

QUALIFIZIERUNG 2014



- **2 Multiplikatorenschulungen** à 8 LE für **Lehrkräfte** Januar/Februar
- **16 Sensibilisierungsfortbildungen** à 8 LE für **ÜL C & ÜL B & Vereinsmanager**
- **3 Inklusionsfortbildungen** à 16 LE für **ÜL B Rehabilitationssport**
- **2 Schulungen** à 9 LE für **Betreuungs- & Pflegekräfte**

SPORT
FÜR MENSCHEN
MIT DEMENZ

QUALIFIZIERUNG 2015/16



- **gebucht für 2015**
 - **2 Inklusionsfortbildungen** à 16 LE für **ÜL B Rehabilitationssport**
- **angefragt für 2015/16**
 - **6 Sensibilisierungsfortbildungen** à 8 LE für **ÜL C & ÜL B & Vereinsmanager**
 - **5 Inklusionsfortbildungen** à 16 LE für **ÜL B Rehabilitationssport**
 - **3 Weiterbildungen (homogen)** à 24 LE für **ÜL B Rehabilitationssport**

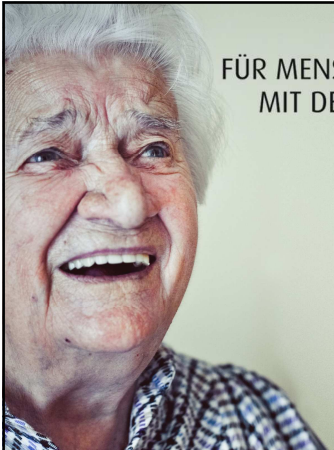
SPORT
FÜR MENSCHEN
MIT DEMENZ

QUALIFIZIERUNG 2015/16



- **Maßnahmen für lokale Projekte**
 - **kommunal/regional:** bedarfsgerechte Qualifizierung/Schulung gemäß Abfrage
 - **inhouse:** bedarfsgerechte Qualifizierung/Schulung

SPORT
FÜR MENSCHEN
MIT DEMENZ



WS 1

**Quali-
fizierung**

bild:
john krampfl
photocase.de

Quelle für Foto/Bilder auf allen Folien, sofern nicht angegeben: microsoft.com

SPORT
FÜR MENSCHEN
MIT DEMENZ

AUFTAKTVERANSTALTUNG
Duisburg, 29. November 2014

Workshop 2

Finanzierung

Moderation:
Ulla Schlösser & Arnd Bader

SPORT
FÜR MENSCHEN
MIT DEMENZ



foto: schick

- Angebotsformen
- Finanzierungsmöglichkeiten

SPORT
FÜR MENSCHEN
MIT DEMENZ



ANGEBOTSFORMEN
mit Good Practice Beispielen

- Homogene Gruppen
- Inklusive Gruppen

SPORT
FÜR MENSCHEN
MIT DEMENZ

HOMOGENE GRUPPEN
für Menschen mit Demenz

- **Rehasport**
ergänzende Leistung zur medizinischen Rehabilitation nach § 44 SGB IX
- **niedrigschwellige Angebote**
Hilfe- und Betreuungsangebot nach § 45 SGB XI – Soziale Pflegeversicherung
- **Reha-Leistung bei gleichzeitiger Pflegeleistung?**
Rehasport ist eine Leistung mit Rechtsanspruch!

SPORT
FÜR MENSCHEN
MIT DEMENZ

REHASPORT



- ÜL B Rehabilitationssport Profile
 - Neurologie
 - Psychiatrie
 - Geistige Behinderung
- Ärztliche Verordnung ist entscheidend.
 - Regelfall: „hirnorganische Störung“
 - ↳ Empfohlen wird Profil „Neurologie“.
- spezielle Fortbildung „Demenz“

SPORT
FÜR MENSCHEN
MIT DEMENZ

REHASPORT



foto: brandw a. geist

- Aufbau **homogener** Gruppen
- **spezielle** Gruppen für schwerstbehinderte Menschen
-  Antrag erforderlich für Zertifizierung!

SPORT
FÜR MENSCHEN
MIT DEMENZ

SCHWERSTBEHINDERTE

- Definition „schwerstbehindert“
pädagogische Notwendigkeit & individuelle Verordnung
- Anerkennungsverfahren
Gruppen müssen separat zertifiziert sein: Formular AN
- Änderung von Formular Muster 56
wegen ärztlicher Bescheinigung der Schwerstbehinderung
- Konsequenzen
Teilnehmer mit Schwerstbehinderung
dürfen nicht mehr in andere Gruppen wechseln.

Antrag auf Anerkennung als Leistungserbringer von Rehabilitationsport nach § 44 SGB IX
Angaben zu dem anzuerkennenden Rehabilitationsportangebot (je Angebot ein Blatt ausfüllen)

1. Vereinsname: _____ 2. Vereinskennziffer: _____ 3. Anerkennung ab: _____

4. Name (Bezeichnung des Angebotes (z.B. Wettkampfgymnastik)) _____

5. Ansprechpartner/in für dieses Angebot (Name, Vorname, Telefon, Email) _____

6. Übungsleiter/in (Name, Vorname, Telefon, Email) _____

7. Betreuende/n überwachende/n Arzt/Ärztin _____

8. Übungsstätte (Name, Straße, PLZ, Ort) _____

9. Trainingsfläche/Wasserfläche der Übungsstätte (in qm): _____ bei Angeboten im Wasser: _____ C Wassertemperatur _____

10. Wochentag _____ von _____ Uhr bis _____ Uhr Wochentag _____ von _____ Uhr bis _____ Uhr Wochentag _____ von _____ Uhr bis _____ Uhr

11. Teilnehmerkreis:

☐ weiblich	☐ männlich	☐ Kinder	☐ Jugendliche	☐ Erwachsene
☐ Bis 15 Erwachsene	☐ Bis 20 Erwachsene bei Herzsport	☐ Bis 7 schwerstbehinderte Erwachsene	☐ Bis 10 Kinder vor Vollendung des 14. Lebensjahres	☐ Bis 12 Mädchen/Frauen bei Übungen zur Stärkung des Selbstbewusstseins
☐ Mehr als 15 Erwachsene	☐ Mehr als 20 Erwachsene bei Herzsport	☐ Bis 5 schwerstbehinderte Kinder	☐ Bis 10 Kinder in Kinderherzportgruppe	

12. Rehabilitationsportart:

☐ Gymnastik	☐ Schwimmen	☐ Leichtathletik	☐ Bewegungsspiele in Gruppen	☐ Übungen zur Stärkung des Selbstbewusstseins	☐ Sonstige: _____
------------------------------------	------------------------------------	---	---	--	--

13. Zielgruppe (Ordnen Sie Ihr Angebot bitte einer Zielgruppe, wie z.B. Innere Organe, zu. Sie können innerhalb dieser Zielgruppe eine oder mehrere Bereiche (auswählen):

Erkrankungen Orthopädie	Erkrankungen Neurologie	Erkrankungen Dermatologie	Erkrankungen Innere Medizin
Wirbelsäulen-/Haltungsschäden	Cerebrale Bewegungsstörungen	Selbstbehinderungen/Bleibheit	Herz-Kreislauferkrankungen
Osteoporose	Parkinson	Fingerringen/Leitungsstörungen	Alzheimererkrankungen
Morbus Bechterew	Schlaganfall	Polioamputationen	Pharyngeale Stenosen, Verschlusskrankheiten
Gelenkschäden	Polioamputationen	Spina bifida	Asthma/Allergien
Amputationen/Gliedmaßenbeschäden	Multiples Sklerose	Leitungsstörungen	Diabetes mellitus
Endoprothesen	Spina bifida	Querschnittslähmung	Nierenerkrankungen
Sonstige	Sonstige	Sonstige	Sonstige

14. Nur für Herzportgruppen:
Eine funktionstüchtige und einsatzbereite Notfallausrüstung (Defibrillator/Notfallkoffer) steht zur Verfügung: ☐ Ja ☐ Nein ☐ Datum der letzten Kontrolle der Notfallausrüstung: _____

Antrag auf Anerkennung als Leistungserbringer von Rehabilitationsport nach § 44 SGB IX
Angaben zu dem anzuerkennenden Rehabilitationsportangebot (je Angebot ein Blatt ausfüllen)

1. Vereinsname: _____ 2. Vereinskennziffer: _____ 3. Anerkennung ab: _____

4. Name (Bezeichnung des Angebotes (z.B. Wettkampfgymnastik)) _____

5. Ansprechpartner/in für dieses Angebot (Name, Vorname, Telefon, Email) _____

6. Übungsleiter/in (Name, Vorname, Telefon, Email) _____

7. Betreuende/n überwachende/n Arzt/Ärztin _____

8. Übungsstätte (Name, Straße, PLZ, Ort) _____

9. Trainingsfläche/Wasserfläche der Übungsstätte (in qm): _____ bei Angeboten im Wasser: _____ C Wassertemperatur _____

10. Wochentag _____ von _____ Uhr bis _____ Uhr Wochentag _____ von _____ Uhr bis _____ Uhr Wochentag _____ von _____ Uhr bis _____ Uhr

11. Teilnehmerkreis:

☐ weiblich	☐ männlich	☐ Kinder	☐ Jugendliche	☐ Erwachsene
☐ Bis 15 Erwachsene	☐ Bis 20 Erwachsene bei Herzsport	☐ Bis 7 schwerstbehinderte Erwachsene	☐ Bis 10 Kinder vor Vollendung des 14. Lebensjahres	☐ Bis 12 Mädchen/Frauen bei Übungen zur Stärkung des Selbstbewusstseins
☐ Mehr als 15 Erwachsene	☐ Mehr als 20 Erwachsene bei Herzsport	☐ Bis 5 schwerstbehinderte Kinder	☐ Bis 10 Kinder in Kinderherzportgruppe	

12. Rehabilitationsportart:

☐ Gymnastik	☐ Schwimmen	☐ Leichtathletik	☐ Bewegungsspiele in Gruppen	☐ Übungen zur Stärkung des Selbstbewusstseins	☐ Sonstige: _____
------------------------------------	------------------------------------	---	---	--	--

13. Zielgruppe (Ordnen Sie Ihr Angebot bitte einer Zielgruppe, wie z.B. Innere Organe, zu. Sie können innerhalb dieser Zielgruppe eine oder mehrere Bereiche (auswählen):

Erkrankungen Orthopädie	Erkrankungen Neurologie	Erkrankungen Dermatologie	Erkrankungen Innere Medizin
Wirbelsäulen-/Haltungsschäden	Cerebrale Bewegungsstörungen	Selbstbehinderungen/Bleibheit	Herz-Kreislauferkrankungen
Osteoporose	Parkinson	Fingerringen/Leitungsstörungen	Alzheimererkrankungen
Morbus Bechterew	Schlaganfall	Polioamputationen	Pharyngeale Stenosen, Verschlusskrankheiten
Gelenkschäden	Polioamputationen	Spina bifida	Asthma/Allergien
Amputationen/Gliedmaßenbeschäden	Multiples Sklerose	Leitungsstörungen	Diabetes mellitus
Endoprothesen	Spina bifida	Querschnittslähmung	Nierenerkrankungen
Sonstige	Sonstige	Sonstige	Sonstige

14. Nur für Herzportgruppen:
Eine funktionstüchtige und einsatzbereite Notfallausrüstung (Defibrillator/Notfallkoffer) steht zur Verfügung: ☐ Ja ☐ Nein ☐ Datum der letzten Kontrolle der Notfallausrüstung: _____

Antrag auf Anerkennung als Leistungserbringer von Rehabilitationsport nach § 44 SGB IX
Angaben zu dem anzuerkennenden Rehabilitationsportangebot (je Angebot ein Blatt ausfüllen)

1. Vereinsname: _____ 2. Vereinskennziffer: _____ 3. Anerkennung ab: _____

4. Name (Bezeichnung des Angebotes (z.B. Wettkampfgymnastik)) _____

5. Ansprechpartner/in für dieses Angebot (Name, Vorname, Telefon, Email) _____

6. Übungsleiter/in (Name, Vorname, Telefon, Email) _____

7. Betreuende/n überwachende/n Arzt/Ärztin _____

8. Übungsstätte (Name, Straße, PLZ, Ort) _____

9. Trainingsfläche/Wasserfläche der Übungsstätte (in qm): _____ bei Angeboten im Wasser: _____ C Wassertemperatur _____

10. Wochentag _____ von _____ Uhr bis _____ Uhr Wochentag _____ von _____ Uhr bis _____ Uhr Wochentag _____ von _____ Uhr bis _____ Uhr

11. Teilnehmerkreis:

☐ weiblich	☐ männlich	☐ Kinder	☐ Jugendliche	☐ Erwachsene
☐ Bis 15 Erwachsene	☐ Bis 20 Erwachsene bei Herzsport	☐ Bis 7 schwerstbehinderte Erwachsene	☐ Bis 10 Kinder vor Vollendung des 14. Lebensjahres	☐ Bis 12 Mädchen/Frauen bei Übungen zur Stärkung des Selbstbewusstseins
☐ Mehr als 15 Erwachsene	☐ Mehr als 20 Erwachsene bei Herzsport	☐ Bis 5 schwerstbehinderte Kinder	☐ Bis 10 Kinder in Kinderherzportgruppe	

12. Rehabilitationsportart:

☐ Gymnastik	☐ Schwimmen	☐ Leichtathletik	☐ Bewegungsspiele in Gruppen	☐ Übungen zur Stärkung des Selbstbewusstseins	☐ Sonstige: _____
------------------------------------	------------------------------------	---	---	--	--

13. Zielgruppe (Ordnen Sie Ihr Angebot bitte einer Zielgruppe, wie z.B. Innere Organe, zu. Sie können innerhalb dieser Zielgruppe eine oder mehrere Bereiche (auswählen):

Erkrankungen Orthopädie	Erkrankungen Neurologie	Erkrankungen Dermatologie	Erkrankungen Innere Medizin
Wirbelsäulen-/Haltungsschäden	Cerebrale Bewegungsstörungen	Selbstbehinderungen/Bleibheit	Herz-Kreislauferkrankungen
Osteoporose	Parkinson	Fingerringen/Leitungsstörungen	Alzheimererkrankungen
Morbus Bechterew	Schlaganfall	Polioamputationen	Pharyngeale Stenosen, Verschlusskrankheiten
Gelenkschäden	Polioamputationen	Spina bifida	Asthma/Allergien
Amputationen/Gliedmaßenbeschäden	Multiples Sklerose	Leitungsstörungen	Diabetes mellitus
Endoprothesen	Spina bifida	Querschnittslähmung	Nierenerkrankungen
Sonstige	Sonstige	Sonstige	Sonstige

14. Nur für Herzportgruppen:
Eine funktionstüchtige und einsatzbereite Notfallausrüstung (Defibrillator/Notfallkoffer) steht zur Verfügung: ☐ Ja ☐ Nein ☐ Datum der letzten Kontrolle der Notfallausrüstung: _____

SPORT
FÜR MENSCHEN
MIT DEMENZ

REHASPORT

- Inklusion in bestehenden Gruppen
- Abrechnung über Grunderkrankung
- Demenz = Begleiterkrankung
- Finanzierung über Kostenträger; Mitgliedsbeiträge; Selbstzahler
- Grenzen erkennen!
ÜL | TN | Gruppe

RECHT AUF REHASPORT
für Menschen in Pflege

§ 5 Abs. 2 SGB XI

„Im Rahmen ihres Leistungsrechtes auch nach Eintritt der Pflegebedürftigkeit“ bleiben die Leistungsträger weiterhin verpflichtet, „ihre Leistungen zur medizinischen Rehabilitation und ergänzende Leistungen in vollem Umfang einzusetzen und darauf hinzuwirken, die Pflegebedürftigkeit zu überwinden, zu mindern sowie eine Verschlimmerung zu verhindern.“

Fazit: Der behandelnde Arzt entscheidet im Einzelfall.

SPORT
FÜR MENSCHEN
MIT DEMENZ



NIEDRIGSCHWELLIGE
Angebote für Menschen mit Demenz

- Landesinitiative Demenz-Service NRW
 - Informationen über Angebote
- Antrag an die Bezirksregierung
zwecks Anerkennung als niedrigschwelliges
Hilfe- und Betreuungsangebot für Pflegebedürftige gemäß
§ 2 Abs. 2 Nr. 1 HBPFVO nach
§ 45b Abs. 1 Satz 6 Nr. 4 SGB XI – Soziale Pflegeversicherung
- Demenz-Servicezentrum www.demenz-service-nrw.de
 - Beratung + Schulung von Helfern (mind. 30 UST)

SPORT
FÜR MENSCHEN
MIT DEMENZ



NIEDRIGSCHWELLIGE
Angebote für Menschen mit Demenz



- Kostenerstattung
 - monatlich 100 € Grundbetrag,
bis zu 200 € erhöhter Betrag möglich,
maximal 2 400 € p.a.
 - von der zuständigen Pflegekasse
an die Betroffenen
 - Bedingung: Einschränkung der
Alltagskompetenz ab Pflegestufe 0
 - evtl. Finanzierung über Budget
Tagespflege nach § 87 SGB XI

SPORT
FÜR MENSCHEN
MIT DEMENZ



An wen kann man sich wenden?

Mit Fragen zum Thema niedrigschwellige Angebote an:

Arnd Bader
LID Landesinitiative Demenz-Service NRW
Demenz-Servicezentrum Bergisches Land | Remscheid
Tel. 02191 121212
E-Mail arnd.bader@stiftung-tannenhof.de

SPORT
FÜR MENSCHEN
MIT DEMENZ



**BREITENSORT/
PRÄVENTIONSSPORT**



- Inklusion** in bestehenden Gruppen
 - im Einzelfall möglich
 - Grenzen erkennen!
- Einsatz von Helfern erforderlich
- Finanzierung über Mitgliedsbeitrag
oder Kursgebühr

SPORT
FÜR MENSCHEN
MIT DEMENZ

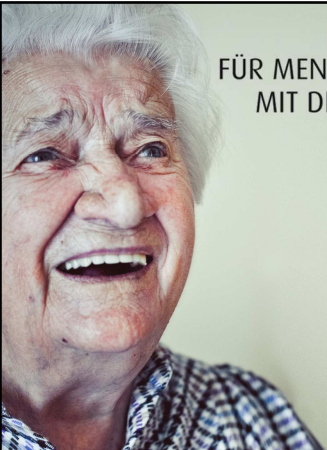


An wen kann man sich wenden?

BRSNW Dr. Georg Schick
Tel. 0228 1802372 | Mobil 0151 12543028
E-Mail schick@bsnw.de

LSB NRW Anke Borhof
Tel. 0203 7381-861
E-Mail anke.borhof@lsb-nrw.de

SPORT
FÜR MENSCHEN
MIT DEMENZ



WS 2

**Finan-
zierung**

bild:
john krempf
photocase.de

SPORT FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ



AUFTAKTVERANSTALTUNG

Duisburg, 29. November 2014

Podium I mit Vertreterinnen/Vertretern der Steuerungsgruppe

Thema Gesellschaftliche Bedeutung und strategische Ausrichtung des Modellprojekts

Kernaussagen

- Unterstützungsangebote für Menschen mit Demenz wandeln sich: von Angeboten in der Häuslichkeit hin zu solchen, die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben bedeuten und damit das Thema in die Mitte der Gesellschaft rücken.
- Die Organisationen und Einrichtungen der Pflege entdecken den Sport für sich.
- Die Sportvereine müssen sich neuen Partnern öffnen. Sie haben die Chance, den demographischen Wandel zu nutzen, um neue Zielgruppen anzusprechen.
- Strategien:
 - Selbständigkeit der Betroffenen fördern, ins Quartier gehen und das Umfeld einbinden!
 - Sich um die Angehörigen kümmern, die chronisch überlastet sind, und sie in eigene Angebote einbinden!
 - Ein öffentliches Bewusstsein für den gesundheitlichen und sozialen Nutzen von Bewegungs- und Sportangeboten für Menschen mit Demenz schaffen!
- Markus Leßmann als Vertreter von MGEPA und Pflegekassen NRW:
 - "Das Grandiose an dem Projekt ist, dass es alle Megathemen von Ministerium und Pflegekassen in einem Kristallisationspunkt zusammenbringt."
 - "Es muss ein Perspektivenwechsel in der Pflege stattfinden: Prävention und Rehabilitation müssen ein größeres Gewicht erlangen."
 - "Wir müssen in der Politik neue Antworten für unsere Versorgungssysteme finden."
 - "Ich kann Ihnen versprechen, dass die Förderer nach Wegen suchen werden, auch nach der Projektphase die Angebote zu verstetigen und ihre nachhaltige Finanzierung zu gestalten."

SPORT FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ



AUFTAKTVERANSTALTUNG

Duisburg, 29. November 2014

Podium II mit Vertreterinnen/Vertretern aus Sport und Pflege/Betreuung

Thema Entwicklung und Umsetzung von Angeboten vor Ort:
Erfahrungen in den lokalen Projekten

Kernaussagen

- Entscheidend ist, dass der Verein zu den Menschen kommt: Prinzip der aufsuchenden Bewegungsangebote im Quartier.
- Nur wenn die pflegenden Angehörigen erreicht und gewonnen werden, können auch die Menschen mit Demenz erreicht und gewonnen werden.
- Unterschiedliche Ansätze: Pantoffeln aus, Turnschuhe an – aber auch: Turnschuhe im Alter gar nicht erst ausziehen, sondern anbehalten und im Alter aktiv bleiben.
- Es geht auch ohne großen Aufwand: Herzblut, Kreativität und gesunder Menschenverstand sind entscheidend.
- Ohne Kümmerer läuft im lokalen Projekt nichts. Entscheidend im Kleinen wie im Großen: Beratung, Finanzierung, Qualifizierung und Schulung.
- Ratschläge aus der Praxis für die Praxis:
 - Lieber klein anfangen: nicht überfordern und realistisch/pragmatisch bleiben!
 - Das kann jeder: Menschen mit Demenz an die Hand nehmen und an die frische Luft, in die Natur gehen!
 - Brücken bauen und Begegnung herstellen!
 - Über Schnittstellen hinweg begleiten: vom ambulanten über den teilstationären bis in den stationären Bereich!
 - Sich als Verein neue Bewegungsräume erschließen!
 - Netzwerke mit Leben füllen: über Netzwerkarbeit im Quartier Angebote in die Fläche tragen!

SPORT FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ



AUFTAKTVERANSTALTUNG

Duisburg, 29. November 2014

Workshop 1 QUALIFIZIERUNG

Ergebnisse

- Ziel der Maßnahmen im Modellprojekt ist eine differenzierte Qualifizierung und Schulung, die eine gelingende Leitung von Sportgruppen für Menschen mit Demenz im Tandem ermöglicht und weiterhin optimiert.
- Insgesamt besteht großer Bedarf an Information und Aufklärung darüber, welche Qualifizierungs- und Schulungsmaßnahmen existieren und an welche Zielgruppen sich diese jeweils richten:
 - Was gibt es?
 - Was kommt für wen in Frage?
 - Was ist für wen am besten geeignet?
- Besonders wichtig ist die Differenzierung zwischen den Zielgruppen *Übungsleiterinnen/Übungsleiter aus dem Sport* und *Fachkräfte aus dem Bereich Pflege/Demenz*:
 - Warum ist die Zielgruppen-Differenzierung sinnvoll?
 - Warum ist sie notwendig? Beispielsweise hinsichtlich Finanzierung?
- Erklärt werden muss die Unterscheidung zwischen Angeboten für bestehende Sportgruppen im organisierten Sport und Angeboten exklusiv für lokale Projekte.
- Gewünscht wird eine tabellarische Übersicht. Diese Tabelle wird auf der Projektseite eingestellt: www.brsnw.de/demenz
- Angeregt wird die Durchführung von Helferschulungen zum ehrenamtlichen Demenzbegleiter à 30 Lerneinheiten im Rahmen des Modellprojekts.

SPORT FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ



AUFTAKTVERANSTALTUNG

Duisburg, 29. November 2014

Workshop 2 FINANZIERUNG

Ergebnisse

- Mögliche Finanzierungsquellen:
 - Aktion Mensch
 - Alzheimer Gesellschaft
 - Lokale Allianz für Menschen mit Demenz
 - Stiftungen (wie Robert Bosch Stiftung, Sparkassenstiftung)
 - Wohltätigkeitsorganisationen (wie Lion's Club, Rotary)
 - Privatspenden
 - Banken
 - Stadtwerke
 - Krankenkassen
 - Unternehmen vor Ort
- Arnd Bader bietet an, Interessierten seine Präsentation zur Verfügung zu stellen, die aufzeigt, wie die Brücke von Social Sponsoring bzw. Fundraising bis hin zur Gründung eines Fördervereins gelingen kann. Ziel ist es dabei, durch professionelle Finanzierung die Nachhaltigkeit eines Angebots sicherzustellen. So kann mithilfe von systematischem Fundraising bzw. Social Sponsoring ein nicht regelfinanziertes Angebot nach einer Projektförderung langfristig am Leben erhalten werden. Es geht im Beispiel zwar nicht um ein Sportangebot, sondern um Demenzberatung. Aber das Sammeln von Spendengeldern erfolgte maßgeblich über Sport sowie umfangreiche Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit – auch bezogen auf unser Thema: Demenz und Bewegung. Kontakt: arnd.bader@stiftung-tannenhof.de
- Eine Idee zur Refinanzierung ist die Entwicklung von "niederschwelligen" Qualifizierungen.
 - Was ist möglich bzw. kann möglich gemacht werden?
 - Diese Frage wird an die Steuerungsgruppe gerichtet.
- Gewünscht wird eine Übersichtsdarstellung zu Fördermöglichkeiten von Sportangeboten im organisierten Sport und in der Pflege mit Auflistung der Voraussetzungen für den Abruf von Mitteln zur nachhaltigen Finanzierung. Diese Übersicht wird auf der Projektseite eingestellt: www.brsnw.de/demenz
- Der Schuh drückt beim Thema Starthilfe: Nachdrücklich gebeten wird um die Möglichkeit, Fördergelder in das Jahr 2015 hinein umzuverteilen.

SPORT FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ



AUFTAKTVERANSTALTUNG

Duisburg, 29. November 2014

Workshop 3 NETZWERKENTWICKLUNG

Ergebnisse

- Es besteht bereits eine gewisse Vernetzung in den lokalen Projekten.
- Leitmotiv der Workshop-Teilnehmer ist auch im Bereich Vernetzung die Erhöhung der Lebensqualität für Menschen mit Demenz: Der Mensch steht im Mittelpunkt!
- Drei Leitfragen

1. Wozu Vernetzung?

- Synergien nutzen
- gemeinsame Nutzung von Ressourcen
- gemeinsam Ziele erarbeiten
- Entlastung, Erleichterung
- Wissensaustausch
- unterschiedliche Kompetenzen nutzen
- gesellschaftliche Entwicklung
- "Haltungsänderung", Enttabuisierung
- Ideen, Projekthalte verbreiten

2. Was ist Vernetzungsziel?

- Teilhabe
- Lebensqualität im Quartier
- Normalität
- PR und Politik einbeziehen

3. Wer ist mit wem zu vernetzen? (Wie sind Vernetzungsprozesse zu gestalten?)

- Vereine, Verbände
 - Betroffene, Themenpartner (Familien, Freunde)
 - ambulante Dienste
 - Wohnungsbaugesellschaften
 - Selbsthilfegruppen, medizinische Versorgung
 - Beratungs- und Bildungseinrichtungen, Wissenschaft
 - Wohlfahrtspflege, Arbeitsagentur, Kommune, Politik
 - Behinderten-, Senioren-, Kranken-Einrichtungen
 - Fördermittelgeber, Krankenkassen
 - Kirchen, Gemeinden
- Hohe Bedeutung bei der Netzwerkarbeit hat die Identifizierung von "Schlüsselpersonen" in den unterschiedlichen Bereichen.

SPORT FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ



AUFTAKTVERANSTALTUNG

Duisburg, 29. November 2014

Workshop 4 INKLUSION

Ergebnisse

- Die Begriffe Inklusion, Integration und Demenz werden differenziert betrachtet.
- Im Bereich Inklusion werden positive wie negative Erfahrungen gemacht.
- Zur Weiterentwicklung von Inklusion, Integration und Sport für Menschen mit Demenz sind folgende Faktoren in allen drei Bereichen von grundlegender Bedeutung:
 - Respekt
 - Akzeptanz
 - Verantwortungsbereitschaft
 - Empathie
 - Toleranz
 - Wissen
 - Kultur & Religion
 - Sprachbarrieren
 - Information und Aufklärung
 - Barrierefreiheit
 - Flexibilität
 - Treffen von Vereinbarungen
- Bei der Betrachtung von Bedingungen für gutes Gelingen im Vergleich zu Barrieren gilt grundsätzlich:
 - Qualifizierung beider Partner im jeweiligen Kooperationsbereich sicherstellen!
 - Einzellösungen für den Betreuungsschlüssel finden! So kann bei einer inklusiven Gruppe durchaus ein in der Praxis erprobter Schlüssel von zwei Betreuenden für 16 Teilnehmerinnen/Teilnehmer ausreichen, in einer homogenen Gruppe dagegen eine betreuende Person für zwei oder drei Teilnehmerinnen/Teilnehmer erforderlich sein.
- Großer Gesprächsbedarf besteht in der Zusammenarbeit von Vertreterinnen/Vertretern aus Sport und Pflege/Demenz, um eine Annäherung der professionellen und ehrenamtlichen Strukturen zu ermöglichen.
- Good Practice Beispiele für inklusive Angebote:
 - Walking
 - Tanzen
 - Breitensport
 - Buddy-Sportabzeichen
 - Handball
 - Schwimmen
 - Gymnastik